

Er hört jedes Zwitschern

Joachim Reinhardt aus Elbersdorf ist einer der fleißigsten Melder Deutschlands

Von Claudia Feser

MELSUNGEN/ELBERSDORF.

Joachim Reinhardt ist ein früher Vogel. Denn wenn er die Brutvogelbestände zählt, muss er zeitig aufstehen. Von März bis Juli, zur Brutzeit, stecken die Männchen ihre Reviere gesanglich ab und locken die Weibchen an. Joachim Reinhardt zählt die Vögel und schickt seine Daten an ornitho.de, eine Internet-Plattform der Deutschen Avifaunisten, die einen aktuellen Überblick über das vogelkundliche Geschehen in Deutschland geben.

Damit ist Reinhardt Teil einer Art Frühwarnsystems, denn die Vogelbestände verändern sich im Laufe der Jahre. Der hauptberufliche Ranger im Nationalpark Kellerwald-Edersee ist einer der aktivsten ehrenamtlichen Vogelzähler in Deutschland: Von 23 500 registrierten Meldern steht er auf Platz 18. Privat zählt Reinhardt an drei Standorten nahezu täglich die Vögel: in seinem Garten in Elbersdorf, vor Gut Halbersdorf zwischen Spangenberg und Schnellrode sowie am Malsberg hinter der Firma Wikus. Beruflich hat er elf Standorte.

Er erkennt 150 Vogelarten

Joachim Reinhardt kann 150 Vogelarten anhand ihres Gesangs unterscheiden. Wie er das gelernt hat? Beim Frühstück hat er immer das Vogelhäuschen im Garten im Blick. Und er hat Kassetten und CDs gehört und DVDs gesehen. Den Vogel, den er am häufigsten hört, ist der Buchfink, „ein typischer Waldvogel, der in Parks und auf Friedhöfen lebt“, sagt Reinhardt. Feldlerche, Braunkehlchen, Kiebitz, Goldammer und Dorngrasmücke werden immer weniger.

Wie er zu seinem Hobby gekommen ist? Als Kind hat der heute 49-Jährige vom Küchenfenster aus immer Raubwürger beobachtet, wie sie auf der Wiese vorm Haus auf Mäusejagd waren. Den letzten Raub-



Er zählt Wasservögel: Joachim Reinhardt zählt Vögel für die Internet-Plattform ornitho.de. Unter anderem zählt er die Wasservögel zwischen dem Sand und Obermelsungen. Unser Foto entstand an der der Bartenwetterbrücke. Er hält die Beobachtungen im Diktiergerät fest.

Foto: Feser

würger hat er vor zwei Jahren bei Konnefeld gesichtet.

Als Kind hörte er auch immer viele Grillen. Und an den Windschutzscheiben der Autos klebten noch Insekten. Und zwischen den Feldern waren Hecken. Und auf den Feldern flogen die Rebhühner auf. Ihr Bestand ist bis zu 90 Prozent zurückgegangen.

Weil Insekten fehlen, finden die Vögel auch weniger Nahrung. Deshalb appelliert Reinhardt an jeden Grundstückseigentümer, auf zehn Quadratmeter Gartenfläche Blumenmischungen zu säen. „Denn jeder kann aktiv was tun.“ Auch im Schwalm-Eder-Kreis wurden viele Wiesen mittlerweile zu Ackerflächen umbrochen. Und Wegränder wurden umgepflügt oder wer-

den mitgespritzt, sodass keine Blühpflanzen mehr wachsen können. Den Landwirten

Zur Person

Joachim Reinhardt (49) stammt aus Elbersdorf. Dort lebt er mit seiner Frau und dem elfjährigen Sohn. Reinhardt arbeitet als Ranger und Falkner im Nationalpark Kellerwald-Edersee. Er ist ausgebildeter Forstwirt und geprüfter Natur- und Landschaftspfleger. Seit 15 Jahren ist er als Vogelzähler für den Dachverband Deutscher Avifaunisten unterwegs. Seit 2012 hat er 107 000 Meldungen auf der Plattform ornitho.de abgesetzt. Dort sind 23 500 Melder registriert – Reinhardt steht aktuell an 18. Stelle der aktivsten Melder. (ciß)

macht Reinhardt nur bedingt einen Vorwurf, „sie sind einem Preisdiktat unterworfen“. Er fordert: „In Brüssel muss sich etwas tun.“ Zum Beispiel müssten einige Pflanzenschutzmittel verboten werden, und den Landwirten müssten Instrumente gegeben werden, die sich für sie lohnen und damit sie davon leben können.

„Du hast ja einen Vogel“, sagt seine Frau manchmal im Scherz zu ihm. Da kann er mitlachen. Sehr lustig findet er auch den Star. Der ist ein Imitator: „Abends kann man in Großstädten Menschen beobachten, die draußen im Café sitzen und hektisch zum Handy greifen. Dabei ist es nur ein Star, der singen kann wie ein klingelndes Handy.“